



ZEITSCHRIFT
FÜR **PHYSIO**
THERAPEUTEN

76. Jahrgang
Juni 2024



LUST AUF
LEISTUNG

AUTORENABDRUCK

physiotherapeuten.de



tinana

Die kostenlose Physio-App
für deine Praxis!

Drahtseilakt aus verschiedensten Verantwortungsbereichen

Rückblick auf das Symposium für verantwortungsbewusste Physiotherapieeinrichtungen #svpte

..... Ein Nachbericht von Dr. Andreas Alt und Maximilian Pfülb

Am 6. April 2024 fand das erste „Symposium für verantwortungsvolle Physiotherapie“ (SVPTE) unter dem Motto „Nachhaltige Gesundheitsversorgung ist Physiotherapie“ in der Franconian International School in Erlangen mit anschließendem Get-together statt.

Disclaimer: Für die Richtigkeit der von den Rednerinnen und Rednern dargelegten Standpunkte sind diese selbst verantwortlich.

Als die beiden Veranstalter Dr. Andreas Alt und Maximilian Pfülb vor einem Jahr zum ersten Mal über die Durchführung ihres Symposiums für verantwortungsbewusste Therapieeinrichtungen nachdachten, hätten sie sich nicht vorstellen können, dass sie dieses so erfolgreich umsetzen konnten. Von Beginn an definierten sie als Ziel des Symposiums, das verantwortungsvolle Management von Physiotherapieeinrichtungen zu erläutern und zu fördern. Die Physiotherapie kann als zentraler Heilmittelerbringer für die nachhaltige Gesundheitsversorgung betrachtet werden (1). Um dies zu verdeutlichen, genügt der Gedanke daran, wie erfolgreich die Physiotherapie bei der Versorgung von weitverbreiteten Erkrankungen und gesundheitlichen Missständen, wie beispielsweise Rückenbeschwerden, Kapsel-Band-Verletzungen et cetera sein kann – ohne dafür Medikamente oder Operationen zu benötigen.

Die Nachhaltigkeit ist in der Gesundheitsversorgung generell von der Ressourceneffizienz abhängig, die auf der Nutzung von Medikamenten oder energieaufwendigen Untersuchungen, der Durchführung von Operationen, der therapeutischen Abhängigkeit et cetera beruht (2). Diesen Methoden können grundsätzlich jeweils Emissionen nachgewiesen werden (=NEM) (3). Ein Beispiel dafür wäre der Energiebedarf von Magnetresonanztomographien (MRT-Scans), der pro Jahr ungefähr so hoch ist, wie 26 Vier-Personen-Haushalte (4). Die Reduktion von klinisch irrelevanten und möglicherweise

schädigenden Methoden (Nebenwirkungen) muss dabei bedacht werden, um das bestmögliche Therapieergebnis zu erzielen. Unabhängig davon, ob es sich um die ärztliche, die psychologische oder die physiotherapeutische Versorgung handelt, muss die Therapie „gesund“ sein – für uns Menschen und für unsere Mitwelt (5).

So kam es in der Folgezeit zu einer Vielzahl von Herausforderungen und stressigen Entwicklungsabschnitten, wie zum Beispiel der Rekrutierung geeigneter Fachpersonen, der technischen Organisation, der Öffentlichkeitsarbeit et cetera, bevor es dann aber am 06. April 2024 pünktlich um 9:00 Uhr endlich begann.

Die Referenten und ihre Vorträge

Der erste Vortrag handelte von der „Mitweltbewussten Physiotherapie“ und wurde von Dr. Andreas Alt selbst gehalten, der für die dafür vorgesehene Rednerin Ronja Schüssler (Planetary Health Academy), die kurzfristig ausgefallen war, eingesprungen ist. Seine Anmerkung, dass es, sofern es nicht die Versorgungsfehler sind, zumindest die monetär bedingte Überversorgung jeder Disziplin (ÜVD) ist, die dem Gesundheitssystem den Heiligenschein abnimmt, sorgte direkt für einen anregenden Einstand. Dr. Andreas Alt beschrieb seinen Vortrag im Rückblick wie folgt:

„Ich wollte zunächst einmal die Bedeutung der Ökologie für uns Menschen und die damit verbundenen gesundheitlichen Belastungen klarstellen. Daraus ergibt sich für mich die Dringlichkeit, den Begriff „Umwelt“ durch „Mitwelt“ zu ersetzen, da wir Menschen viel mehr „mit“ der Natur und auch anderen Menschen leben als „um“ sie herum. Deswegen genügt es für uns Gesundheitsversorgerinnen und -versorger nicht, nur über die Folgen unseres emissionsfreudigen Handelns Bescheid zu wissen. Wir sind gemäß den

Für Eilige

Für das Symposium für verantwortungsbewusste Physiotherapieeinrichtungen war die Zielsetzung der Veranstalter von Beginn an, das verantwortungsvolle Management von Physiotherapieeinrichtungen zu erläutern und zu fördern. Das rege Interesse der Teilnehmenden führte zu aufbauenden Interaktionen und entfachte Inspiration untereinander.

United Nations auch im Sinne der „Sustainable Development Goals“ dazu verpflichtet, die Mitwelt zu schützen. Der Ökologische Fußabdruck des Gesundheitssystems (ÖFGS) beträgt circa fünf Prozent aller Emissionen der Weltgesellschaft (Stand 2023). Doch wie hoch der Fußabdruck pro Versorgungsdisziplin (ÖFVD), worunter auch die Physiotherapie als relevante Versorgungsdisziplin (RVD) zählt, ist bisher nicht bekannt. Zur Ermittlung dieses Werts habe ich meine einfache Gleichung erwähnt, die gegebenenfalls auch neue Projekte inspirieren könnte:

$$\text{ÖFVD (\%)} = \text{ÖFGS (\%)} \cdot \text{NEM}$$

Genauere Kenntnisse darüber würden uns zudem helfen, Innovationen für die Zukunft zu planen und umzusetzen. Dafür könnte aus meiner Sicht vor allem die E-Health zur Förderung der personalisierten Medizin dienen.“

Nach dieser mitweltbewussten Grundlage folgte darauf aufbauend Manuel Mandl von PHYSIOFIT mit seinem Vortrag über „E-Health als Innovation für die Nachhaltigkeit“. Dabei ging er nicht nur auf die faszinierende Technik von Apps ein, sondern auch auf die Vorteile dieser Systeme für die Therapieeffektivität:

„Die PHYSIOFIT App entstammt aus einem Innovationsprojekt der TU München. Das spätere Gründungsteam führte 157 Interviews mit Physiotherapiepraxen durch und bekam fast immer die drei gleichen Herausforderungen geschildert: zu wenig Therapiezeit mit Patientinnen und Patienten, die Kommunikation mit Patientinnen und Patienten kommt zu kurz und die Arbeit sei zu schlecht vergütet.“

Die Lösung des Start-ups wurde zusammen mit teilnehmenden Praxen entwickelt. Es ist eine zertifizierte App, die man den Patientinnen und Patienten an die Hand gibt und mit deren Hilfe er oder sie zuhause ein personalisiertes Übungsprogramm durchführt - zu 100 % übernommen von allen gesetzlichen Krankenkassen. Ein erfolgreiches Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit von Forschung und Praxis zu Innovationen im Gesundheitssystem führen kann.“

Inspiriert durch diese zukunftsversprechende Lektüre startete anschließend Frans van der Weijden von Fysiotherapie

Zug mit seinem Thema „Der Direct Access zur Physiotherapie – Vorteile, Gefahren, Herausforderungen“. Dieser Evergreen der berufspolitischen Diskussion animierte die Teilnehmenden zu einer Welle an Fragen, die das Interesse dazu einmal mehr verdeutlichten. Er erklärte des Weiteren:

„Der aktive Austausch zwischen den Referentinnen beziehungsweise Referenten und Teilnehmenden des Symposiums war ein guter Mix aus Leidenschaft für das Fachgebiet der Physiotherapie, aktuellen Themen und professionellen Vorträgen. Gerade bei meinem Thema, das bis heute auch in den Niederlanden nicht nur offenerherzig begrüßt wird, fand ich das zum einen kritische aber zum anderen auch proaktive Interesse der Teilnehmenden wunderbar. Der „Direct Access“ verlangt von uns Fachpersonen nicht nur Zustimmung, sondern auch eine Menge Verantwortung und Kompetenz, um seinen Vorteil im Gesundheitssystem tatsächlich nachweisen zu können. Den beiden Organisatoren Dr. Andreas Alt und Max Pfülb gelang damit aus meiner Sicht ein leistungsstarkes Event, an dem ich beim nächsten Mal gerne wieder teilnehmen möchte.“

Angeregt durch Frans van der Weijdens Darbietung setzte Prof. Robert Richter von der Hochschule Furtwangen mit seinem Vortrag bezüglich der „Vorbereitung von Studierenden auf die verantwortungsbewusste Physiotherapie“ nach. Ausgehend von dem Zitat von Leonardo da Vinci „Diejenigen, welche an Praxis ohne Wissenschaft Gefallen finden, sind wie Schiffer, die ohne Kompass und Steuer fahren; [...]“ erklärte Robert Richter:

„Um die verantwortungsbewusste Physiotherapie in Curricula zu veranschaulichen, eignet sich zunächst ein Blick auf die gängigen Mythen rund um die Akademisierung, wie zum Beispiel: die Akademisierung nimmt dem Mittleren Schulabschluss berufliche Chancen weg, die Akademisierung führt zu Theoretikerinnen und Theoretikern und die Akademisierung führt zu mehr Fachkräftemangel.“

In Bezug auf aktuelle Befunde wurden diese Mythen widerlegt und eine zeitgemäße, effiziente Versorgung anhand einer dringend notwendigen Akademisierung der Physiotherapie begründet. >>

digital pro

theVea

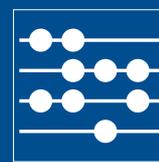


Mit Severins in der Physiotherapie einfacher

- Abrechnen
- Termine planen
- Patienten verwalten



Severins GmbH
Ein Unternehmen der opta data Gruppe
T. 0281 – 16394-50
meinangebot@severins.de
www.severins.de/physio



Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird ein Gewöhnen an den Fachkräftemangel nötig sein. Neue Strategien müssen entwickelt werden.

Zudem wurde betont, dass Partikularinteressen wirkmächtiger Steakholder mittels Scheinargumenten eine Akademisierung der Physiotherapie mit dem Ziel einer zukunftssicheren, qualitativ hochwertigen Versorgung verhindern. Um Durchstiegsmöglichkeiten im Sinne lebenslangen Lernens zu ermöglichen, wurde eine Neukonzeptionierung des jetzigen Berufs ‚Masseurin/ Masseur und Medizinische Bademeisterin/Medizinischer Bademeister‘ angeregt.

Im Folgenden wurde ein curriculares Rahmenmodell vorgestellt, welches auf aktuellen nationalen und internationalen Zugängen zur Physiotherapie fußt: WHO: ICF; Biopsychosoziale Modelle / Ganzheitlichkeit / Salutogenese / Pathogenese; Planetary Health; Weltverband für Physiotherapie: Description of Physiotherapy; Movement Continuum Theory of Physical Therapy; Clinical Reasoning; Berufsrollen gemäß CanMEDs; Therapiemanagement im therapeutischen Prozess. Diese Zugänge wurden anhand der Entwicklung und Umsetzung des Studiengangs Physiotherapie an der Hochschule Furtwangen praxisnah dargestellt.“

Nach dieser inspirierenden Präsentation ging es in die Mittagspause, nach welcher Marc Akel von PHYSIO-DEUTSCHLAND mit seinem Thema „Die Berufspolitik der deutschen Physiotherapie“ die nächste Runde einläutete (Bild 7). Sein Vortrag zeigte vor allem die Möglichkeiten, zu welchen die deutsche Physiotherapie in der Lage wäre, wenn das Fachpersonal der Einigung eine Chance geben würde. Marc Akel erklärte:

„Zur verantwortungsbewussten Physiotherapie gehört auch eine zukunftsorientierte Interessenvertretung von Physiotherapeutinnen und -therapeuten. Aus der Sicht von PHYSIO-DEUTSCHLAND stützt sich die berufsständische Vertretung längst nicht mehr nur auf die Verhandlung von Rahmenvertrag und Behandlungspreisen.“

PHYSIO-DEUTSCHLAND setzt sich darüber hinaus stark für den Direktzugang und die Akademisierung ein. Mit einer Vielzahl an zum Teil kostenfreien



Abbildung 1: Die Veranstalter Dr. Andreas Alt (links) und Maximilian Pfühl (rechts).

Formaten wie den After-Work-Lectures, dem Treffpunkt Wissenschaft, et cetera, kommt der mitgliederstärkste Berufsverband seinem Anspruch nach, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in die Berufsgruppe zu bringen.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels werden wir uns an die Situation des Fachkräftemangels gewöhnen und neue Strategien und mehr Effizienz entwickeln müssen. Dies ist einerseits Motor, gleichzeitig aber auch Chance zur spürbaren Weiterentwicklung unseres Berufes. Dahingehend bilden bei PHYSIO-DEUTSCHLAND die Juniorinnen und Junioren ein eigenes Gremium mit gleichberechtigtem Stimmrecht. Angehende Physiotherapeutinnen, -therapeuten und Berufsanfänger können ihre Zukunft somit selbst aktiv mitgestalten.“

Direkt im Anschluss nutze Maximilian Herbst von Physio meets Science sein Thema „Der Transfer von Wissenschaft in die physiotherapeutische Praxis“, um konkrete Strategien zur Bewältigung von Herausforderungen durch die Wissenschaft zu verdeutlichen. Er erklärte:

„Vor allem ist es die ethische Verantwortung, die gerade in der praktischen Physiotherapie gekannt und geachtet werden muss, um optimale Behandlungsmethoden anzuwenden. Durch den Transfer von Wissen können Therapeutinnen und Therapeuten effizientere – und demnach evidenzbasierte – Ansätze entwickeln, die zu langfristig effektiven Therapieergebnissen führen. Hindernisse, wie zum Beispiel der Zeitmangel und der begrenzte Ressourcenzugang, wirken der Umsetzung dieser Verpflichtungen oft entgegen. Als Lösung dafür setze ich unter anderem auf die Nutzung von Online-Plattformen, die essenzielle Erkenntnisse zuverlässig und vertrauenswürdig bereitstellen. Dafür hat das Deep Learning aus meiner Sicht das größten Potenzial – und dies insbesondere in der Literaturrecherche, der Behandlungsplanung, der Patientenkommunikation und der Forschungsüberwachung. Auch die Bedeutung der Sozialen Medien halte ich für bedeutsam, gerade dann, wenn es um den Wissenstransfer und um die aktive Beteiligung an Diskussionen und Lösungsfindungen geht, die für die effiziente Physiotherapie benötigt werden.“

Pünktlich um 14:00 Uhr startete Dr. Julie Kux von ANAMETRICS mit dem letzten Vortrag zum Thema „Die Standardisierung von Qualität in Physiotherapieeinrichtungen“. Sie ging dabei unter anderem auf die Wichtigkeit von individualisierter Führung und die Förderung von Potenzialen ein. Mit dem Zitat „Du musst dir im Klaren darüber sein, wie viel dein Esel tragen kann, bevor er zusammenbricht!“ verdeutlichtet sie den Kern der verantwortungsbewussten Vorgehensweise, die alleine aufgrund der Mitwelt viele Belastungspunkte kennt. In diesem Sinne schilderte Julie Kux:

„Als Leitung im Gesundheitswesen ist das verantwortungsvolle Handeln häufig ein Drahtseilakt aus verschiedensten Verantwortungsbereichen, die man kennen und beachten muss. Auf der einen Seite steht das Unternehmen und natürlich auch die Mitarbeitenden und auf der anderen Seite die Patientinnen und Patienten, die Mitwelt allgemein und auch das Berufsbild. Um all dies unter einen Hut zu bekommen muss eines klar sein: Das ist ein Vollzeit-Job! Es geht dabei nicht mehr darum, emotionslos und streng nach statistischen Werten vorzugehen. Die Wertschätzung und die Förderung von Mitarbeitenden sollten an erster Stelle stehen. Ohne die richtige Kommunikation, Kritikfähigkeit und eigene Vision, für was das Unternehmen steht, lassen sich zukunfts-fähige Projekte kaum umsetzen. In diesem Sinne möchte ich mich bei meinen Vorrednern sowie bei Andreas Alt und Max Pfülb für die leidenschaftliche Teilnahme und die reibungslose Organisation bedanken.“

Fazit

Rund 100 Teilnehmende begleiteten die Veranstaltung durchweg. Eine Beachtung, die von den beiden Organisatoren nicht erwartet wurde, weswegen sie sich umso mehr darüber freuten (Bild 2). Die

Beiden sind sich darüber bewusst, dass der Erfolg des Symposiums ohne die ambitionierte Mitwirkung der Referenten nicht erreicht hätte werden können. Sie hielten fest:

„Man konnte die positive Energie von euch regelrecht spüren, die zu einer aufbauenden Interaktion führte und hoffentlich lange als Inspiration dient.“

Aus all den Vorträgen ergaben sich für die Physiotherapie durchweg nicht nur interessante, sondern äußerst relevante Schlussfolgerungen. „Die gerechte therapeutische Praxis zeigt für die Patientinnen und Patienten, die Therapeutinnen und Therapeuten selbst und die gesamte Gesellschaft die höchste Relevanz.“ schlussfolgerten die beiden Organisatoren. Dafür werden in erster Linie effektive, ressourcenschonende und wissenschaftlich ambitionierte Ansätze benötigt, die gefördert werden müssen, wie es speziell aus den Beiträgen von Prof. Robert Richter, Dr. Julie Kux, Marc Akel und Dr. Andreas Alt hervorging. Als übergeordnete Hinweise dafür, über die es sich kritisch nachzudenken lohnt, nannten die Organisatoren den Konflikt um den Bildungsprozess (vergleiche Vortrag Robert Richter), den Unterschied zwischen quantitativem und qualitativem >>

Die gerechte therapeutische Praxis zeigt die höchste Relevanz.

Osteopathie-Ausbildung? Wenn, dann richtig!

Vom VOD empfohlene Schulen finden Sie auf
osteopathie.de/ausbildung



Verband der Osteopathen
Deutschland e.V.
In besten Händen.

Fachkräftemangel (vergleiche Vorträge Robert Richter und Marc Akel), die Integration der Evidenz in die Praxis (vergleiche Vortrag Maximilian Herbst) und die ökologisch nachhaltige und innovative Gestaltung der Physiotherapie (vergleiche Vorträge Andreas Alt, Manuel Mandl und Frans van der Weijden).

Für das nächste Mal erhoffen sich die Veranstalter eine noch größere Beteiligung an ihrem Event, weitere hochgradige Vorträge und optimale Rahmenbedingungen, die alle relevanten Bereiche abdecken sollten, wie zum Beispiel die Verpflegung der Teilnehmenden, die technische Ausstattung, aber auch die Honorare der Referentinnen und Referenten. „Doch dies können wir nicht mehr alleine stemmen!“ meinten sie und stellten klar: „Dafür werden aktuell noch Sponsoren und Mitwirkende gesucht, die unser Interesse für eine zukunftsfähige und verantwortungsbewusste Physiotherapie teilen.“ ●



Literatur

1. Alt A, Im falschen Gesundheitssystem das Richtige tun. Amazon & Books. 2020.
2. Harris C, Green S, Elshaug AG. Sustainability in Health care by Allocating Resources Effectively (SHARE) 10: operationalising disinvestment in a conceptual framework for resource allocation. BMC Health Serv Res. 17:1; 2017.
3. Rodríguez-Jiménez L, Romero-Martín M, Spruell T, Steley Z, Gómez-Salgado J. The carbon footprint of healthcare settings: A systematic review. J Adv Nurs. 79:8; 2023.
4. Heye T, Knoerl R, Wehrle T, et al. The Energy Consumption of Radiology: Energy- and Cost-saving Opportunities for CT and MRI Operation. Radiology. 295:3; 2020.
5. Patel V, Saxena S, Lund C, et al. The Lancet Commission on global mental health and sustainable development [published correction appears in Lancet. 392:10157; 2018.

Kontaktaten

Die Originalpräsentationen der Referentin und der Referenten können angefragt werden:

- Dr. Andreas Alt: info@andreas-alt.com
- Marc Akel: akel@nrw.physio-deutschland.de
- Max Herbst: m.herbst@physiomeets.science
- Dr. Julie Kux: julie.kux@anometrics.de
- Manuel Mandl: manuel@physiofit.app
- Prof. Dr. Robert Richter: robert.richter@hfu.eu
- Frans van der Weijden: info@fysiotherapiezug.ch



Maximilian Pfülb

Er ist seit 2010 Physiotherapeut und Inhaber der Praxis e³ Physiotherapie. Er ist unter anderem Heilpraktiker auf dem Gebiet der Physiotherapie, Stressmanagement Coach i. A. und Fitnesstrainer. Maximilian Pfülb hat außerdem langjährige Erfahrung in der Betreuung von Athleten aus dem Leistungssport.

max@e3-physiotherapie.de



Dr. Andreas Alt

Er ist Physiotherapeut und studierte an der Hoogeschool Thim van der Laan, Nieuwegein, NL (2012 B. A. Phys.) sowie der Deutschen Sporthochschule Köln (2015 M. Sc. Sportphysiotherapie). Seit 2015 war er an verschiedenen Projekten zur Wissenschaft im therapeutischen Gesundheitswesen beteiligt. Als Fachperson für therapeutische Qualität ist er bei der SportClinic Sihlcity in der Abteilung Physiotherapie tätig. Zudem ist er Doktorand an der Universität zu Lübeck.

info@andreas-alt.com